November
2016

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Küllenhahn

www.kirche-kuellenhahn.de

Gedenken & Zuversicht

Grußwort

Liebe Leser !

Der November ist ein Monat mit zwei Gesichtern.
Auf der einen Seite wird am Ewigkeitssonntag bzw. Totensonntag der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres gedacht.
Das Titelfoto, das den aufgelassenen Friedhof in Solingen-Unterburg zeigt, weist in diese Richtung.
Auf der anderen Seite beginnt aber auch mit dem ersten Advent das neue Kirchenjahr und damit eine Zeit der Erwartung und Vorfreude. Sichtbares Zeichen hierfür ist der beliebte Basar zu Beginn des Monats. Die Einladung dazu sehen Sie unten.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns über die beiden Aspekte des Novembers, über Ende und Neubeginn, mit uns gemeinsam nachzudenken.

Viele Grüße und Gott befohlen

Ihr Redaktionsteam

Liebe Gemeinde !

Im November haben wir gerade die Umstellung der Uhren auf die Winterzeit hinter uns. Manche tun sich mit dieser Umstellung schwer. Einige wissen nicht, ob sie die Uhr vor oder zurückstellen müssen. Bei anderen gerät das innere Zeitgefühl durcheinander, und sie haben ohne Blick auf die Uhr auf einmal kein Gefühl mehr dafür, wie viel Uhr es sein könnte. Wir alle spüren nun deutlich, wie kurz die Tage inzwischen geworden sind. Zwischen 17 und 18 Uhr wird es bereits dunkel, ja, an manchen Tagen scheint es gar nicht richtig hell zu werden.

Der eine oder die andere von Ihnen hat in diesem Jahr eine Zeitenwende noch anderer Art erlebt: Ein nahestehender Mensch ist verstorben. Damit ist im eigenen Leben nichts mehr wie vorher. Das Gegenüber, mit dem man alles besprechen konnte, fehlt. Gemeinsame Rituale haben keinen Sinn mehr. Alles ist ins Wanken geraten. Das Leben hat viel von seinem Glanz verloren. Traurigkeit lastet auf der Seele wie ein dunkler Schatten.

Die ersten Christengenerationen erlebten eine solche Zeit der Trauer, als Jesus zu seinem himmlischen Vater zurückgekehrt

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

2. Petrus 1, 19
Monatsspruch
November

war. Das war für sie so etwas wie eine Zeitenwende, vor allem, als die erwartete Wiederkehr ausblieb. Sie wussten nicht mehr, woran sie sich halten sollten. Jesus, den sie hätten fragen können, stand nicht mehr als menschliches Gegenüber zur Verfügung.
Manche schlugen deshalb über die Stränge und ließen sich fortan von ihrer Gier nach Genussmitteln und Besitz treiben.
Der Verfasser des zweiten Petrus-Briefes versucht, den verunsicherten Christen Orientierung zu verschaffen. Er weist sie auf einen Fixpunkt in ihrem durcheinander geratenen Weltbild hin: nämlich auf das Wort der Heiligen Schrift. Da sind die Worte unseres heutigen Alten Testaments, die gläubigen Menschen schon in der Vergangenheit als Orientierung gedient haben.
Viele der prophetischen Worte haben sich in Jesus erfüllt und so als verlässlich erwiesen. Die Gebote der Väter erweisen sich immer aufs Neue als aktuell und wegweisend. Wenige Zeit nach der Abfassung des 2. Petrus-Briefes begann die Sammlung der Schriften, die heute unser Neues Testament darstellen. Zahlreiche Menschen haben durch sie Jesus kennen gelernt und erfahren durch die Beschäftigung mit dem biblischen Wort immer aufs Neue Trost und Wegweisung.

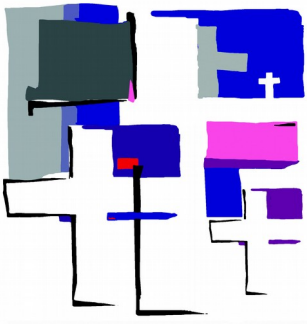
Gerade in unsicheren und düsteren Zeiten erweist sich das biblische Wort als ein Licht, das den eigenen Lebensweg tröstlich beleuchtet, als ein Fixstern, an dem man sich ausrichten und orientieren kann. Und das Schöne ist:
Dieser Stern ist wie der Morgenstern am Himmel ein Zeichen dafür, dass Gottes Tag irgendwann ganz gewiss über dieser Welt und in unseren Herzen aufgeht.

Ich möchte Ihnen deshalb Mut machen, an Gottes Wort festzuhalten, gerade dann, wenn in Ihrem Leben viel in Bewegung ist, und zu erleben, wie sein Wort einen hellen Schein auf Ihren Weg wirft.

Amen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Pfarrerin Hartmann

Ewigkeitssonntag



Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag am 25. November endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen wird in vielen Gottesdiensten dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit ermutigt.

Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich.
Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“.
Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt.
Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen" ein.

GEP

Einladung

Zum **Gottesdienst** am Ewigkeitssonntag bzw. Totensonntag, den **20.11.2016,** lädt die Kirchengemeinde Küllenhahn herzlich ein.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet die alljährliche **Gemeindeversammlung** statt. Für kleine Snacks ist gesorgt.

Kirchencafé

Wenn man zur Kirche kommt und es empfängt einen schon an der Schwelle aromatischer Kaffeeduft, dann kann man sich schon auf eine Tasse Kaffee oder Tee, ein Stück Kuchen und anregende Gespräche im Anschluss an den Gottesdienst freuen. Das Kirchencafé, organisiert von **Susanne Dörken**, wird gut angenommen. Es ermöglicht den Gemeindemitgliedern zwanglose Kontakte über den Gottesdienstbesuch hinaus. Damit das auch so bleiben kann, werden noch hilfsbereite Bäckerinnen und Bäcker gesucht, die hin und wieder einen leckeren Kuchen oder deftiges Backwerk beisteuern möchten. Sollten Sie Interesse haben, würde sich Frau Dörken unter der Telefonnummer 40 36 14 über Ihren Anruf freuen.

Neujahrsempfang

Neujahrsempfang der Kirchengemeinde Küllenhahn am Sonntag, den 27.11.2016 (Erster Advent)

Anders als das weltliche Jahr endet das Kirchenjahr jeweils am Ewigkeitssonntag und das neue beginnt am ersten Advent. Der Kirchenkreis und andere Gemeinden nehmen dies schon länger zum Anlass für einen Neujahrsempfang, um den Beginn des neuen Kirchenjahres recht zu würdigen. Das Presbyterium hat beschlossen, dies von nun an auch zu tun, und lädt Sie deshalb herzlich ein zum **ersten Neujahrsempfang** der Kirchengemeinde Küllenhahn am Sonntag, den 27.11.2016.
Im Gottesdienst um 10:00 Uhr wird wie in jedem Jahr der Cronenberger Posaunenchor zu Gast sein und dem Gottesdienst einen festlichen Rahmen geben. Im Anschluss an den Gottesdienst nehmen wir Abschied von verdienten, teilweise langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Laufe des Jahres aus der Arbeit ausgeschieden sind oder es bald tun werden. Im Frühjahr haben **Thomas und Claudia Orth** ihre Ehrenämter in vielerlei Bereichen wie etwa dem Presbyterium, dem Chor und der Öffentlichkeitsarbeit nach vielen Jahren des treuen Einsatzes niedergelegt.

Frau Katrin Bachstädter zieht sich aus der Kindergottesdienstarbeit zurück.

Am längsten im Dienst gewesen ist sicher unsere Reinigungskraft **Frau Rita Peinelt**, die Ende des Jahres ihren schon lange verdienten Ruhestand antritt.

Viele von Ihnen sind diesen Menschen seit langer Zeit eng verbunden. Am ersten Advent haben Sie bei einem Kirchenkaffee noch einmal die Gelegenheit zur ausgiebigen Begegnung mit ihnen. Außerdem besteht die Möglichkeit, noch einmal Bilder von Höhepunkten des zurückliegenden Kirchenjahres anzusehen, wie etwa vom Gemeindefest, vom Gottesdienst im Grünen und vom Basar.

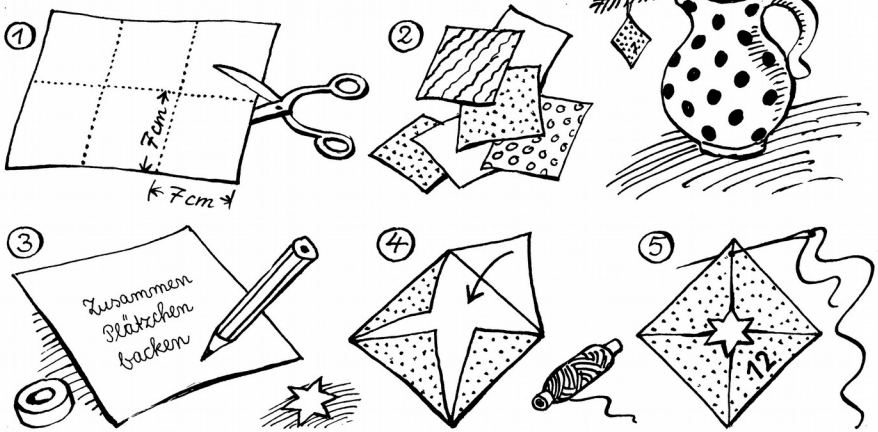
Es gibt also viele Gründe, am ersten Advent dabei zu sein!

Adventskalender einmal anders

Wunschkalender

Du benötigst nur ein paar Bögen stabiles Geschenkpapier, eine Schere, einen Stift und Nadel und Faden und vielleicht etwas Tannengrün, um die Wunschzettel aufzuhängen.
Jeder aus der Familie darf sich für einen bestimmten Tag etwas wünschen: zum Beispiel Plätzchen backen, mal freiwillig das Zimmer aufräumen, etwas Vorlesen, ein Spiel spielen oder auch mal den Abwasch machen.

Da fallen Euch bestimmt tolle Sachen ein...



Buchtipp:

Luther!

Biographie eines Befreiten

Wie seltsam: Da hat man einen deutschen Festtag, an dem man ein halbes Jahrtausend Weltveränderung feiern kann, aber vielen ist nicht zum Feiern zumute. Noch seltsamer: Da hat man einen Mann, der auf der ganzen Welt als großer Deutscher verehrt wird, aber sein eigenes Land hat zu viel an ihm auszusetzen, um ihn wirklich zu mögen. Über den Reformator, der jahrhundertelang zu den populärsten Deutschen zählte, rümpfen viele heute die Nase.

Zu Unrecht. Denn das ablehnende Bild, das man von Martin Luther zeichnet, stimmt nicht. Nicht Fakten folgt es, sondern vorgegebenen Deutungsmustern. Die moderne Abrechnung hat in Wahrheit nicht ihn demontiert, sondern nur das falsche Bild, das man von ihm zeichnete. Entmythologisiert wurde nur der Mythos, ihn selbst verlor man aus dem Auge. Die einen hoben ihn auf den Sockel, von dem die anderen ihn stürzten. Er selbst wollte nie aufs Podest, und von Denkmälern, vor denen man die Knie beugt, hielt er ohnehin nichts. In jenem talartragenden Bronzekoloss mit der Bibel unterm Arm hätte er sich nicht wiedererkannt.

Gewiss gab es den bissigen Reformator, der in seinem Prophetenzorn keinem Streit aus dem Weg ging. Dafür brachte er die Heiterkeit in die Religion zurück. Den Gläubigen, dem die „Freiheit eines Cristenmenschen“ aufging, konnte er sich gar nicht anders vorstellen, als dass er am liebsten in die Luft gesprungen wäre. Ja, so sagte er, „es wäre kein Wunder, wenn es ihn vor Freude zerrisse“. Den Bierernst der Theologen wie die Steifheit der Kleriker hielt er für lächerlich. Sein Gott war kein zorniger, sondern ein

„lachender Gott“. Und deshalb musste jeder Christ ein „fröhlicher Mensch“ sein.
Luther ist nicht von gestern. Vor fünfhundert Jahren hat er Fragen beantwortet, die wir uns heute wieder stellen müssen, ob es uns angenehm ist oder nicht. Über unsere von sich selbst besessene Gesellschaft, in der nur das Ich, seine Facebook-Likes und seine Vermögensbildung zählen, hätte er den Kopf geschüttelt. Der Reformator machte sich nichts aus sich selbst. „Ich bitte“, so mahnte er, „man möge von meinem Namen schweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christ nennen.“ Sein letzter Satz lautete denn auch nicht: „Hoch lebe das Luthertum!“, sondern: „Wir sind Bettler.“

Aus dem Vorwort zu Joachim Köhler: Luther! Biographie eines Befreiten. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2016.
www.eva-leipzig.de

Philipp Melanchthon

Philipp Melanchthon gilt neben Martin Luther als der wichtigste deutsche Reformator. Er wurde am 16. Februar 1497 als Philipp Schwarzerdt in Bretten geboren. Gerade 21-jährig wurde Melanchthon von Friedrich dem Weisen an die noch junge Wittenberger Universität berufen. Als er 1523 Rektor wurde, begann er die erforderlichen Reformen umzusetzen. Im Laufe der Jahre wurde er für Luther zu einem engen Vertrauten in der Reformation. Gemeinsam verfassten sie unzählige reformatorische Schriften, Schul- und Gottesdienstordnungen und arbeiteten an der Bibelübersetzung.

In Augsburg schreibt er die wichtigste protestantische Bekenntnisschrift, die Confessio Augustana. Nach Luthers Tod 1546 fiel Melanchthon die führende Stellung unter den Wittenberger Reformatoren zu. Im Laufe seines Lebens gründete Melanchthon viele Schulen und Universitäten, verfasste unzählige Schriften und stand mit Gelehrten in ganz Europa in Kontakt.
Wie kaum ein anderer beeinflusste er das Bildungswesen des 16. Jahrhunderts.
Zu Recht ging er als Praeceptor Germaniae, als Lehrer Deutschlands in die Geschichte ein.

Michael Achhammer | luther2017.de

Werbung

Spielplatzfest 2016

Auch in diesem Jahr kamen die Angebote der Jugend beim **Spielplatzfest** am **25. September** sehr gut an.

Neben dem beliebten Spiel Jakkolo und dem Klassiker Dosenwerfen konnten die Kinder in diesem Jahr verschiedene Puzzles lösen.

Wer alle drei Stationen absolviert hatte, konnte sich einen tollen Preis aussuchen.

Das schöne Wetter lockte viele Kinder auf den Spielplatz, die alle viel Spaß bei den Spielen und an den Preisen hatten.

Adventsbasteln und Adventsbacken

Am **25. November** leiten wir mit einem Adventsbasteln und Adventsbacken für alle Kinder und Jugendlichen im Jugendheim den Advent ein.

Dort basteln wir weihnachtlichen Schmuck für zu Hause und backen leckere Plätzchen.

Wir treffen uns um 16:30 Uhr im Jugendheim, Nesselbergstraße 12a.
Ende ist voraussichtlich um 19:30 Uhr.
Wir freuen uns auf Euch!
Kara und Oscar

Werbung

Wir gratulieren

Getauft wurde

Beerdigt wurden

Impressum
V.i.S.d.P. Pfarrerin Dr. Sylvia Hartmann
Email: pfarrerin.hartmann@kirche-kuellenhahn.de

Redaktion & Gestaltung:
Redaktionsteam
Erstellt mit LibreOffice & Gimp

Anzeigen:
Sylvia Gehrke
gemeindebuero@kirche-kuellenhahn.de

Auflage: 1.250
10 Ausgaben im Jahr
Redaktionsschluss: 10. des Monats
Druckerei: gemeindebriefdruckerei.de

Bildnachweis:

Bühne	Seite: 1
Dohle	Seite: 5,13,16
epd Bild	Seite: 8
GEP	Seite: 3,7,11
Parsch/Cuypers	Seite: 11
Lotz	Seite: 2,9
Pfeffer	Seite: 5
Wodicka	Seite: 3

Gemeindebrief 10/2016 Grafik S.12: Orth

Kontakt
Evangelische Kirchengemeinde Küllenhahn
Internet: kirche-kuellenhahn.de

Pfarrerin: Dr. Sylvia Hartmann
Telefon: 0202 / 400206
Nesselbergstraße 16
42349 Wuppertal
Email: pfarrerin.hartmann@kirche-kuellenhahn.de

Gemeindebüro: Sylvia Gehrke
Telefon: 0202 / 400026
Mo 09:00 - 13:00 Uhr
Do 09:00 - 12:00 Uhr
Fr 16:00 - 19:00 Uhr
Nesselbergstraße 12
42349 Wuppertal
Email: gemeindebuero@kirche-kuellenhahn.de

Küsterin: Alexandra Haselmann
Vermietung des Jugendheims
Telefon: 0202 / 402349

Organist: Klaus Möbius
Telefon: 0171 / 7725641

Spendenkonto der Gemeinde
IBAN: DE67 3305 0000 0000 2432 20
BiC: WUPSDE33XXX

Gottesdienste im November

6.11. **Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres**
Basar-Sonntag
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrer i. R. Knorr

13.11. **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres**
Volkstrauertag
10 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Pfarrerin Dr. Hartmann

16.11. **Buß- und Bettag**
19 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Hermes

20.11. **Ewigkeitssonntag**
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
und Gedenken der Verstorbenen
Pfarrerin Dr. Hartmann
anschließend:Gemeindeversammlung

27.11. **Erster Sonntag im Advent**
10 Uhr Gottesdienst zum Auftakt des
neuen Kirchenjahres
Pfarrerin Dr. Hartmann
Musik: Cronenberger Posaunenchor
anschließend: Neujahrsempfang mit Rückblick
und Ausblick und Verabschiedung von
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern